



**GEDANKEN
DES PRÄSIDENTEN**

RICHARD SPÄH

JAHRESBERICHT

**VORSTAND
GESCHÄFTSSTELLE
ARBEITSGRUPPEN**

EINLADUNG

**ZUR 161. DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG**

DV 2002

TRAKTANDENLISTE

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren
Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer

► Abbruch oder Aufbruch?

Als Verband die Zukunft aktiv gestalten und die Wirtschaftsmetropole Zürich stärken, heisst auch Mut haben, Festgefahrenes zu hinterfragen. Wir müssen als Verband Synergien erkennen und für uns alle nutzen. Wir, das sind nicht der Vorstand allein, sondern das sind Sie als Mitglied unseres Verbandes.

«Mit der Aufgabe als Präsident des GVZ habe ich auch die Herausforderung angenommen, die Zukunft für unsere KMU aktiv mitzugestalten.»

Der Prozess dazu beginnt schon bei der Grundsatzfrage: Braucht es einen GVZ oder wollen wir die Gestaltung unserer Zukunft anderen überlassen? Sie alle waren im November 2001 zur GVZ-Zukunftstagung eingeladen. Nach 1 1/2 Tagen intensiver Auseinandersetzung mit unseren Zielsetzungen stand fest: Ja, es braucht einen GVZ. Es braucht aber auch eine neue, zukunftsweisende Positionierung. Die neue Ausrichtung widerspiegelt sich in der an der Delegiertenversammlung zu präsentierenden Vision und den gemeinsam erarbeiteten Leitlinien.

Wer eine Vision hat, braucht einen Kompass und keine Karte.

► Neue Führungsaufgaben der Verbände

Was soll das Gerede von Veränderungen, wenn in den Verbänden und Organisationen alles beim Alten bleibt? Nicht nur Unternehmen, auch Verbände sind in ihren Grundfesten betroffen. Vor allem junge Unternehmer und neue Branchen fehlen. Denn die Verbände haben die Aufgabe, Netzwerke für die Lösung verschiedenster Aufgaben- und Problemstellungen. Dieser Aufgabe können sie nur nachkommen, wenn sie sich öffnen und auch die Sichtweise der Unternehmerinnen und Unternehmer kennen, die heute noch nicht mit uns vernetzt sind.

«Verbände müssen tragfähige Netzwerke schaffen.»

► Wer sind diese «neuen Mitgliederinnen und Mitglieder»?

Ich versuchte mir ein Bild von jenen Unternehmerinnen und Unternehmern zu machen, die nicht Mitglied im GVZ sind, es aber sein könnten. Dabei merkte ich bald, dass ich gar keinen «neuen Mitgliedertyp» suchen musste. Es ging eigentlich nur darum, mir selbst bewusst zu werden, wie Unternehmerinnen und Unternehmer heute denken, welches ihre Motivationen sind.

«Die Zauberformel der Verbände heisst Information und konkrete Unterstützung im Alltag.»

Als Unternehmerinnen und Unternehmer spüren wir es täglich: Mit den neuen Möglichkeiten und Technologien sind auch neue Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden entstanden. Genauso wechselten die Erwartungen der Unternehmerinnen und Unternehmer an den Verband. Ihre Einstellungen und Motivationen haben sich verändert; sie suchen heute echte Mehrwerte.

«Das Mitglied sucht echte Mehrwerte und Verbündete.»

Vor allem junge Unternehmerinnen und Unternehmer wollen sich ihre eigene Meinung bilden und lassen sich nicht vorschreiben, was sie zu denken haben. Sie wollen Informationen, die glaubwürdig und attraktiv aufbereitet sind. Sie suchen sich Verbündete aus, die eine Basisbeteiligung anbieten.

«Bei 57 Arbeitsstunden pro Woche bleibt die Freizeit auf der Strecke.»

Unternehmerinnen und Unternehmer klagen darüber, dass ihnen zu wenig Zeit bleibt, allen Ansprüchen, die an sie gestellt werden, gerecht zu werden, und dass dies erheblichen Alltagsstress verursache. Die Arbeitswochen werden wieder länger. Viele KMU-Unternehmerinnen und Unternehmer arbeiten oft bis zu 57 Stunden. Entsprechend hat sich die Freizeit reduziert.

► Der Verband ist gefordert.

Unsere Herausforderung ist es, Angebote für Unternehmerinnen und Unternehmer zu schaffen, die faszinieren, die sich nach ihrem Rhythmus bewegen und dem Individualitätsbedürfnis Rechnung tragen. Es handelt sich dabei zumeist um Querschnittsaufgaben, die neue organisatorische Fähigkeiten fordern.

Es ist unsere Aufgabe, zu verbinden und ein Netzwerk zu schaffen. Energien sind zu mobilisieren, Zwischenräume zu öffnen. Es sind nachhaltige Zeichen zu setzen.

«In unserem Verband steckt unendlich viel Energie und Kraft. Die will ich für die Unternehmerinnen und Unternehmer nutzen.»

Ich glaube an die Energie, die in unserem Verband steckt. Gemeinsam werden wir sie freilegen, damit sie von Unternehmerinnen und Unternehmern genutzt werden kann.

Mit grossem Engagement!

Richard W. Späh





Im GVZ Ausschuss sind vertreten:

v.l.n.r.

- *Richard W. Späh*
- *Norbert Bolinger*
- *Werner Rom*

Die GVZ Geschäfts- leitung führt

- *Sylvia Meyer*

Delegiertenversammlung

Die 160. Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich fand am 8. Mai 2001 im Restaurant Neue Waid in Zürich statt. Begrüsst wurden über 70 Delegierte, Mitgliederinnen und Mitglieder, Gäste und Vertreterinnen und Vertreter der Medien. Den Auftakt zur Versammlung bildete das Referat von Christine Davatz, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband (SGV). Als Verantwortliche für Berufsbildung beim SGV zeigte sie die vorgesehenen Schlüsselpunkte im neuen Berufsbildungsgesetz auf. In der anschliessenden Präsidialadresse wies der Vorsitzende, in Ergänzung zum Jahresbericht, auf wesentliche Aspekte hin, die sein erstes Präsidialjahr prägten.

• Statutarische Geschäfte

Das Protokoll der 159. Delegiertenversammlung, der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden genehmigt. Den vorgeschlagenen Beiträgen sowie dem Budget wurde zugestimmt.

Dem Antrag des Vorstandes GVZ für Verhandlungen bezüglich Beitragswesen und Mitgliedschaft KGV wurde entsprochen. Die Thematik hat jedoch intensive Diskussionen ausgelöst.

Unter dem Titel «Frischer Wind im GVZ» erhielten die Anwesenden einen Eindruck über das Ziel und die Arbeitsweise der bevorstehenden Zukunftskonferenz.

Vorstand GVZ

Der Vorstand des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich befasste sich an seinen Sitzungen u.a. mit folgenden, wichtigen Geschäften:

• Zukünftige Ausrichtung des GVZ

Braucht es einen GVZ? Welche Herausforderungen stellen sich ihm? An welchen Zielen orientiert er sich?

Diese Fragen können nur gemeinsam beantwortet werden. Unter dem Titel «Abbruch oder Aufbruch» waren alle Mitglieder aufgefordert, während 1 1/2 Tagen in einem intensiven Workshop die Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung des GVZ zu erarbeiten. Ergebnisse dieses Workshops sind Vision und Leitbild sowie klare Aufgabenstellungen, der Aufbau eines Kompetenzzentrums zur Nutzung von Synergien, stärkere politische Durchsetzungskraft der Gewerbegruppe des Gemeinderates sowie die Verbesserung der Kommunikation.

• Aufbau eines KMU Kompetenzzentrums

Das Schaffen einer zentralen Anlaufstelle für KMUs für unternehmerische Aufgaben und Fragen sowie die Nutzung von Synergien ist das Ziel des Kompetenzzentrums. Die Grundlagen für dieses Projekt wurden im Berichtsjahr erarbeitet.

• Home Page: Gemeinsam hat Zürich einfach alles.

Die meisten Quartiergewerbevereine sind mit ihren Mitgliederinnen und Mitgliedern bereits im Internet präsent; die meisten Unternehmen können problemlos mittels verschiedener Suchbegriffe innerhalb des Quartiers gefunden werden. Seit dem Sommer 2001 werden die Dienstleistungen und Angebote der einzelnen Unternehmen nicht mehr nur im Quartier, sondern in ganz Zürich gefunden. Der GVZ hat das dazu notwendige Dach geschaffen. Und so funktioniert es: **www.gewerbezuersch.ch** eingeben, gewünschtes Produkt, z.B. «Wurst» eingeben, und schon finden Sie die Metzgereien in der Stadt Zürich.

• Kommunikation

Die offene Information aller Mitglieder ist dem GVZ ein wichtiges Anliegen. Der «Dialog», ein Publikationsorgan des GVZ, orientiert viermal pro Jahr alle Mitgliederinnen und Mitglieder in konzentrierter Form über wichtige Ereignisse und Neuigkeiten.

Die Kommunikation nach innen mit den Mitgliederinnen und Mitgliedern ist wichtig. Aber auch die Öffentlichkeit soll wissen, mit welchen Themen und Fragestellungen sich der GVZ befasst. Ein Sprachrohr sind die Lokalinfo; einmal pro Monat greift Richard W. Späh, Präsident des GVZ, in Kurzaufgaben aktuelle Themen auf und stellt die Beziehung zum Gewerbe her.

Gewerbegruppe Gemeinderat

An vier Sitzungen befassten sich die Mitgliederinnen und Mitglieder mit aktuellen, gewerberelevanten Vorstössen. Ergänzend dazu fanden intensive Gespräche mit einzelnen Stadträten zur Findung von Lösungen zu spezifischen Problemstellungen wie z.B. Submissionswesen, statt.

Wie kann der GVZ die Gewerbegruppe besser «als verlängerter Arm» nutzen, war der Schwerpunkt eines separaten Workshops. Die Ergebnisse, verbunden mit den Resultaten der Zukunftskonferenz, bilden die Grundlage zu einer neuen, intensiveren Zusammenarbeit zwischen Vorstand GVZ und Gewerbegruppe.

Forum Zürich

Das Forum Zürich ist ein Zusammenschluss von städtischen und kantonalen Wirtschaftsverbänden zum Zweck des Informationsaustausches, der Koordination und Vertretung gemeinsamer Interessen sowie der Veranlassung und Koordination gemeinsamer Aktionen. Die «Eckpfeiler einer bürgerlichen Wirtschaftspolitik für die Stadt Zürich» und «Verkehrsanknüpfung von Zürich» sind die wesentlichsten Grundlagen die innerhalb des Forums gemeinsam erarbeitet wurden und Teil einer gemeinsamen Ausrichtung der Wirtschaftsorganisationen bilden.

Quartier-Gewerbevereine, Berufsverbände

Die wesentlichen «Lebenszellen» des GVZ bilden die Quartier-Gewerbevereine und die Berufsverbände. Sie sind wichtige Impulsgeber innerhalb des Verbandes wie auch gegenüber der Öffentlichkeit. Sie verdienen eine grosse Anerkennung für ihre überdurchschnittlichen Leistungen.

Schlusswort

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich dankt allen Persönlichkeiten und Mitgliederinnen und Mitgliedern von Berufsorganisationen und Quartier-Gewerbevereinen, die sich im vergangenen Jahr für die Sicherung der Zukunft der KMU eingesetzt und die Herausforderung zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung angenommen haben.

Geschäftsleitung GVZ
Sylvia Meyer

ZUR 161. DV

des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich

Donnerstag, 23. Mai 2002, 17.00 Uhr
Kongresshaus Zürich, 8001 Zürich

Beginn: 17.00 Uhr

Referat von Stadträtin Monika Stocker
**«Dem Tüchtigen gehört die Welt...
Bildungsoffensive als Chance? Das
Sozialdepartement setzt neue Ziele.»**

Traktanden:

1. Begrüssung und Präsidialadresse
2. Protokoll der 160. DV vom 8. Mai 2001
3. Jahresbericht 2000
4. Jahresrechnung 2001
5. Entlastung des Vorstandes
6. Zukunft GVZ
 - Bericht Zukunftstagung
 - Vision / Leitbild
 - Wie weiter?
7. Beiträge und Budget 2002 u. 2003
8. Wahlen:
 - Präsident
 - Vorstand
 - Revisionsstelle
 - Interne Revisoren
9. Beschlussfassung über Anträge, welche von Verbandsorganen oder Mitgliederinnen und Mitgliedern unterbreitet werden.
10. Offenes Mikrophon

Der GVZ freut sich, Sie anschliessend zum Apéro einzuladen.

Zur Delegiertenversammlung haben Zutritt:

Vorstands- und Ehrenmitgliederinnen und -mitglieder sowie Gäste des GVZ. Präsidentinnen und Präsidenten, Delegierte und Mitgliederinnen und Mitglieder der dem GVZ angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbänden, Angehörige von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Delegiertenversammlung. Die Stimmberechtigung richtet sich nach Art. 20 der Verbandsstatuten.

Anmeldungen

Bis spätestens 16. Mai 2002 an:



GVZ, Geschäftsstelle
Tramstrasse 10, 8050 Zürich
Fax: 01 311 39 82
E-Mail: info@gewerbezuersch.ch

Anträge sind gemäss Art. 18 der Verbandsstatuten mindestens 14 Tage vor der Versammlung an die Geschäftsstelle oder den Präsidenten einzureichen.